HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 198 / 4.5.2006

sche Orthographiereform des 17. Jahrhunderts. 3 Tle. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 60 (1936), 193–258; 70 (1948), 467–496; 71 (1949), 386–465, zur ostfränkisch-schwäbisch-elsässisch geprägten Sprache und zur Rechtschreibung Romplers s. bes. Bd. 70 u. 71.

4 Alter; *DW* I, 267; *Fnhd. Wb*. I, 876; *Steinbach* I, 16.

5 *DW* VI, 2089 kennt nur diesen Beleg und erklärt die Bedeutung des Adjektivs als „reich an menschen, hier von leuten, die an einem hangen". Kühlmann und Schäfer, in: Romplers von Löwenhalt erstes gebüsch, 34* folgen dieser Auslegung. Vermutlich ein Hapaxlegomenon bzw. eine eigene Bildung Romplers, die auch humanus, menschlich, oder reich an Menschenkenntnis, bedeuten könnte. Vgl. *Schottelius* 1. Teil, Lib. II Cap. XII Von der Doppelung des Neñwortes 5. Reich, 412–414. Kein Beleg für mänschreich, aber z. B. mannreich (S. 412), viehreich (ebd.), volkreich (ebd.), leutreich (S. 413), adelreich (ebd.); ebenso *Schottelius: Sprachkunst*, XII. Capitel Von der Doppelung, 4.

6 Ein Zeugnis für Rappoltsteins kartographische Fertigkeit ist nicht bekannt.

7 Zu *gelange*, m., Lust, Verlangen. *DW* IV.I.2, 2859.

8 Eine Probe seiner Dichtkunst liegt uns nicht vor. Zincgref stellt in seiner Vorrede zu *Opitz: Poemata (1624)* fest, Rappoltstein habe sich „bevorab die Teutsche poesie dergestalt belieben lassen/ daß sie sich selbst vnderweilen darinnen mit grossem Ruhm ergetzen/ vben vnd dißfalß vnsern alten Teutschen Helden nicht das geringste nachgeben [...]" (*Opitz* II.1, 170).

9 Zu *schoppen*, (hinein)schieben, -stopfen, mästen; *DW* IX, 1564; Martin/ Lienhardt (s. Anm. 3) II, 423.

10 Zu *hegen*, swv. *DW* IV.2, 777 ff., bes. 779 (eine Person unterhalten, sorgsam pflegen); *Stieler*, 726 (hägen, hegen).

11 F. Ludwig hatte Rappoltstein 1627 mit dem Gesellschaftsnamen des ‚Schärfenden', dem Wort (Devise) ‚Den Magen' und der Gesellschaftspflanze des ‚deutschen Ingbers' in die FG aufgenommen. Diese Bezeichnung meint, wie 1629 die Imprese des ersten illustrierten Gesellschaftsbuchs zeigt (s. *Conermann I*, Bl. Oo iij r), Arum maculatum L., Aronstab; s. dazu *Conermann III*, 148. Diese Gesellschaftsangaben erschienen (ohne Merians Kupfer) zuerst im *GB 1628* (s. *DA Köthen II.1*, [111]).

12 Vgl. das Gemälde der Leiche des Grafen von Friedrich Brentel d. Ä. (um 1580–1651), Musée de l'Œuvre Notre Dame, Strasbourg.

13 Die der Witwe des Verstorbenen in den Mund gelegten Verse Romplers stehen geringfügig abgewandelt auch unter dem Gemälde Friedrich Brentels d. Ä. Vgl. Anm. 12. Zur Patin des jungen Philipp Jakob Spener, Gfn. Agatha (16. 9. 1585–13./23. 11. 1648), geb. Gfn. v. Solms-Laubach, die Rappoltstein am 22. 10. 1609 als seine zweite Gemahlin geehelicht hatte, vgl. Joachim Stollius: ΤΑΦΟΣ ΑΘΑΜΒΟΣ das ist: Leich- oder Leücht-Predigt und Christenthums-Ruhm ... AGATHAE/ Frawen zu Rappoltstein (Straßburg: Johann Philipp Mülben u. Josia Städelin 1649); HAB: 287.19.1 Qu. (1) und Xa 1: 39 (7), Leichenpredigt mit Vita und Ehrengedichten, u. a. von Johann Valentin Andreae (FG 464).

370902

Freiherr Enno Wilhelm von Innhausen und Knyphausen an Friedrich von Schilling

Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen (FG 238. Der Verfolgende/ Le Poursuivant) entschuldigt sich bei Friedrich v. Schilling (FG 21) für seine verspätete Reaktion auf die beiden vorausgegangenen Schreiben damit, daß er nach Bremen und in die dorti-